

Zeitschrift: Aarburger Neujahrsblatt

Band: - (1973)

Artikel: Veloklub Aarburg

Autor: Heiniger, U.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-787493>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VeloKlub Aarburg

U. Heiniger

Die ersten Anfänge nicht des Zweirades, sondern des Rades überhaupt zu ergründen, hat schon viele gereizt. Gelehrte und Philosophen haben sich bemüht, die erste Anwendung des Rades in der Menschheit zu erforschen und darüber die verschiedensten Theorien aufgestellt.

Dem modernen Kulturmenschen ist das Rad etwas Alltägliches; er kennt es von Kindesbeinen an, hat mit Wagen und Reifen gespielt und denkt kaum jemals darüber nach, welch ein Triumph der Technik das Rad für die Urmenschen war.

Der am 29. April 1785 in Karlsruhe geborene Karl Drais suchte nach einer Idee, einen Wagen zu schaffen, der nicht von Pferden gezogen wird, sondern einen Karren, der durch insitzende Menschen getrieben, leicht und schnell dahinläuft. Er baute mehrere solcher Karren. Doch das erhoffte Glück machte er damit nicht. Wohl viele Bewunderer, doch keine Käufer. Der Karren lief zu schwer. Die vier Räder hatten zu viel Reibung. Im stillen sann und arbeitete Drais weiter. Aus den vier Rädern machte er drei, aus den drei Rädern zwei! So entstand in seinem Geiste die Idee zum Fahrrad. Am 12. Juli 1817 hatte Drais seine erste Fahrt von Mannheim nach Schwetzingen auf seiner neu erfundenen Fahrmaschine gemacht. Die Idee verbreitete sich jetzt schnell. Ständig wurde nun das Zweirad verbessert, vom Holzrad bis zum stolzen Stahlross (Hochrad um 1880).

In den Achziger Jahren wurden die ersten Veloclubs gegründet. Denn wer sein Rad als Eigen nannte, benutzte es nicht bloss zu Verkehrs- und Beförderungszwecken. Viel lieber benützte er es in seiner freien Zeit zur Erholung und zum Vergnügen. Viele Vereine, sogar mit hochklingenden Namen, hatten im Laufe der Jahre aber wieder kapituliert. In der Übergangszeit vom Hochrad zum Niederrad hatten die Radfahrer nicht nur unter allerhand Schikanen der Bevölkerung zu leiden, sondern die Niederradfahrer wurden zudem noch von den Hochradfahrern verspottet und belächelt. Der Umstand, dass für ein Hochrad Fr. 500.— ausgelegt werden mussten, hemmte die Entwicklung.

Mit der Jahrhundertwende und der Erfindung des Freilaufes und des Schlauchreifens, begann für den Radsport ein triumphaler Siegeszug, wie ihn niemand zu träumen gewagt hätte.

Im Jahre 1888 wurde in unserer Gegend der erste Velo-Club «Säli» in Olten gegründet.

Auch von Aarburg hatten sich Radfahrer an diesen Verein angeschlossen. Nach der Jahrhundertwende hatten sich einige Fahrer mit dem neu gegründeten Veloclub Oftringen vereinigt.

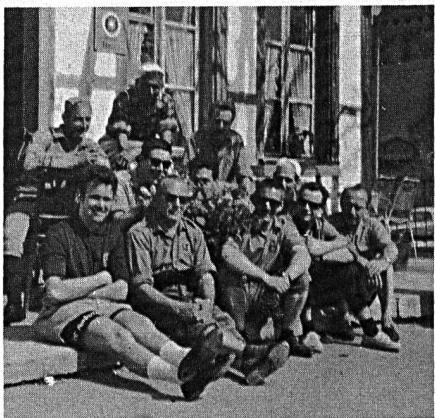
Am 18. Januar 1919, abends 20.00 Uhr, war es soweit: Im Saale des Restaurants Stadtgarten fand die Gründung des Veloclubs Aarburg statt. Anwesend waren 18 Männer, welche als Mitglieder des Vereins aufgenommen wurden, nämlich:

Festpostkarte 1. Verbandsmeisterschaft und Fahnenweihe 7. August 1921

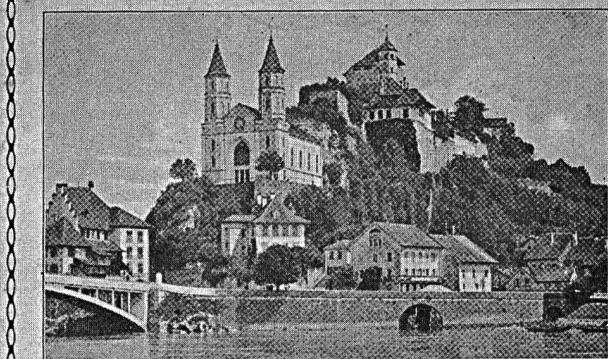
Kunz Arnold, Bachmann Arnold, Dähler Adolf, Roth Otto, Schüttel Alfred, Schüttel Gottlieb, Schüttel Robert, Vollenweider Adolf, Brack Arthur, Dähler Rudolf, Baumann August, Trächsel Friedrich, Haudenschild Ernst, Bachmann Julius, Rickart Ernst, Wilimann Franz, Vollenweider Robert, Keller Lehrer.

Als Tagespräsident amtete Arnold Kunz, Kaufmann.

An der ersten Generalversammlung vom 1. Februar 1919 wurden weitere 13 Mitglieder aufgenommen (darunter namhafte Aarburger), die Statuten genehmigt und Josef Frei, Spenglermeister, zum ersten Präsidenten gewählt.



Veloclub, anlässlich einer Pfingst-Tour ca. 1965



**I. Verbandsmeisterschaft
des Kant. Aarg.
Radfahrerbundes
in Aarburg**

verbunden mit Fahnenweihe

des
Velo-Klub
Aarburg

Sonntag
den 7. Aug.
1921

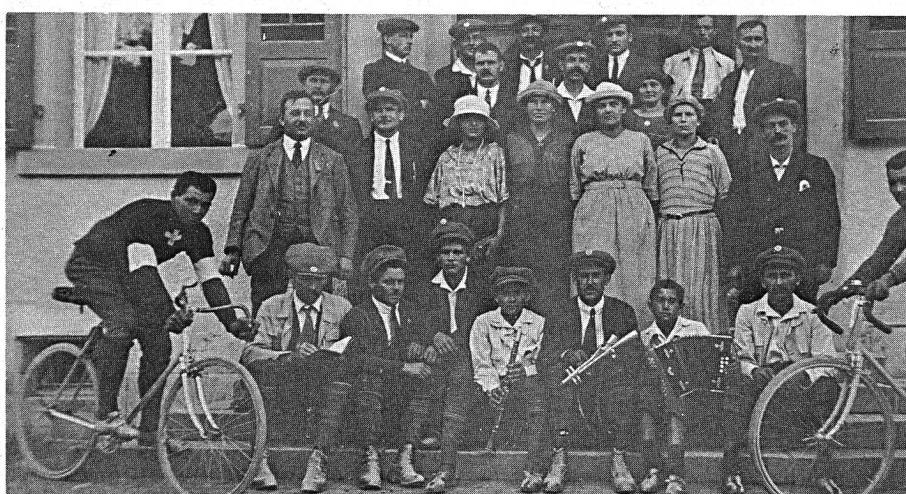



Nachdem sich der Verein dem SRB (Schweiz. Radfahrer- und Motorfahrer-Bund) angeschlossen hatte, entstand sofort reges Leben in dem Verein. Es wurden eigene Clubrennen organisiert, sowohl für Renn- wie Tourenfahrer. Manche Sonntagsmorgen- oder Mittwochabendtour wurde unternommen. Ein Gründungsmitglied weiss zu berichten, wie romantisch es damals zu und her ging.

Trotz den kiesgrubenartigen Strassen, überzogen mit dickem Staub oder Kot, wurde das Tourenfahren für Aktiv-Mitglieder, bei Busse von 50 Rp., als obligatorisch erklärt. Das Walzen der Strassen überliess man den Pferdefuhrwerken und Kutschen. Mit Ausnahme dieser Vehikel stand den Radfahrern die ganze Strasse zur Verfügung. Man nahm gerne Regen, Wind, Hitze und Kälte in Kauf. Die Ausfahrten wurden jeweils zu einem bleibenden Erlebnis, wenn man auch oft mit den unzuverlässigen Bremsen und Tücken der Karbidlaterne, oder mit einem Nagel im



Rennfahrergruppe des VCA, anlässlich eines Mannschaftsfahrens in Baden 1920



Reifen, zu rechnen hatte. Damals war es auch üblich, dass die Veloclubs eigene Radfahrermusikanten hatten. Stets nahmen die Aarburger das Club-Horn, Klarinett und Örgeli mit, und fuhren, oft freihändig, mit lustiger Musik durch die Dörfer.

Am 7. August 1921 organisierte der Club die erste Verbandsmeisterschaft des kant. Aarg. Radfahrerbundes. Am gleichen Tag wurde auch die Vereinsfahne eingeweiht.

1923 gründete der VCA das heute alljährlich zur Tradition gewordene Bezirks-Freundschaftsfahren.

Zum 30. Vereinsjubiläum veranstaltete der Club am 3. April 1949 ein Internationales Amateur-Strassenrennen rund um den Born. Sieger in diesem Rennen wurde von 92 Fahrern aus 6 Nationen Walter Bucher aus Zürich (späterer Steher-Weltmeister).

Mehrmals wurden auch andere Radveranstaltungen mit Erfolg durchgeführt. Es wird im VCA aber nicht nur immer «velogefahren». Traditionsgemäss wird alljährlich eine Fusstour unternommen und hie und da trifft man sich zu einem Kegelschub. Ebenfalls zur Aufgabe des Vereins gehört es, die Streckensicherung zu organisieren, wenn Rennveranstaltungen durch unsere Gemeinde füh-

Veloclub Aarburg in Aarwangen 1923, mit Musikanten

ren (z. B. Tour de Suisse, Nordwest-schweizer-Rundfahrt, etc.). Seit vier Jahren führt der Club im September eine Volks-Rad-Tour mit Erfolg durch. Im Herbst 1969 feierte der Club sein 50jähriges Bestehen. Der Verein darf mit Stolz sagen, dass er seit der Gründung im Jahre 1919 bis heute immer noch den gleichen Mitgliederbeitrag hat. (Aktive Fr. 3.50, Freiaktiv- und Passivmitglieder Fr. 3.—).

Schade ist, dass heute der Verein nicht mehr so viele Mitglieder, wie in den Zwanziger- und Fünfzigerjahren, hat. Der Grund dafür ist, dass bei diesem motorisierten Verkehr das Velofahren nicht mehr so gemütlich ist wie damals, als noch fast keine Autos fuhren. Aber doch gibt es heute immer noch Mitglieder, die wissen, wo verkehrsarme Strassen sind, und dass velofahren das gesündeste, billigste und ruhigste Verkehrsmittel ist und bleibt.

**Freude
bereiten
mit
Kauf
bei
*bonna***

Mit dem Kauf von Borna-Produkten bereiten Sie zweimal Freude:
Sich und Ihren lieben Angehörigen sowie unsren Blinden und Invaliden. Als Borna-Kunde ermöglichen Sie unsren Gebrechlichen Arbeit und sichere Existenz.
Bürsten- und Korbwaren sind nach wie vor handwerkliche Qualitätsprodukte.
Unser Verkaufssortiment umfasst: Besen, Pinsel, Türvorlagen, Bürsten und Körbe für jeden Bedarf, Bodenpflegemittel, Seifen, schöne Schürzen, hübsche Taschentücher, Handtücher, Kinderspielhosen, Tischtücher usw.
Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Prospekte.

Borna-Haushaltprodukte
Blinden- u. Invalidenheim Boningen
Bahnhofstrasse 22
4663 Aarburg Tel. 062 - 4113 54